



info flora

www.infoflora.ch

## Invasive Neophyten: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

### Stinktirkohl

*Lysichiton americanus* Hultén & St. John (Familie: Araceae, Aronstabgewächse)

Synonym: Amerikanischer Riesenaronstab

Diese ursprünglich aus Nordamerika stammende Art, wurde vereinzelt in Feuchtgebieten Europas eingeführt. Die Populationen besiedeln jedoch rasch grosse Flächen und verdrängen die einheimische Flora.

*Lysichiton americanus* Hultén & H. St. John

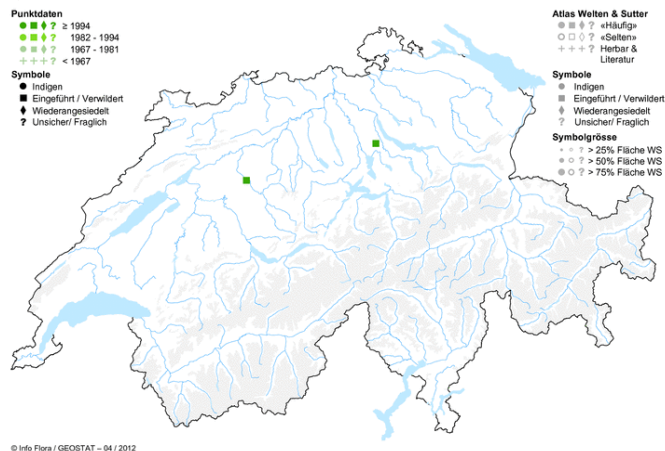


Foto: E. Jörg

#### Merkmale

Das grosse Hochblatt oder Spatha erscheint im Frühjahr und umhüllt den Blütenstand oder Spadix in Form eines 10 bis 15 cm langen Kolbens mit zahlreichen kleinen Blüten. Die Blütenstände strömen einen unangenehmen Geruch aus, welcher Insekten zur Bestäubung anlockt. Die Früchte sind grüne Beeren. Die dickrippigen Blätter entfalten sich erst nach der Blüte und werden bis über ein Meter gross.

#### Standorte

Der Stinktirkohl ist innerhalb der Familie der Aronstabe eine der wenigen Arten, die das Klima der gemässigten Breiten ertragen. Er zieht die feuchten Standorte vor, insbesondere Sumpf- und Mooregebiete auf saurem Boden. Unter günstigen bzw. nährstoffreichen Bedingungen kann die Art bis zu 1,20 m hoch werden.

#### Verbreitung

Der Stinktirkohl oder amerikanische Riesenaronstab ist auf dem nord-amerikanischen Kontinent von Alaska bis Kalifornien heimisch. Die Art wurde erstmals auf den Britischen Inseln angepflanzt, sie wurde auch in Deutschland, in den Feuchtgebieten des Taunusgebietes nord-westlich von Frankfurt, eingeführt. Seitdem findet man sie vereinzelt in England, Irland und in der Schweiz im Naturreservat Meienmoos bei Berthoud im Kanton Bern. Da der Riesenaronstab bei uns nur isoliert vorkommt, muss man befürchten, dass es sich um illegale Auspflanzungen handelt.

#### Gefahren

**Natur:** diese wegen ihrer Grösse beeindruckende Art bildet rasch beträchtliche Populationen, bedeckt weite Flächen und verdrängt die einheimische Flora. Die Art verbreitet sich effizient sowohl durch Samen als auch auf vegetative Weise. Die Samen können auch in Gewässern über grössere Distanzen verbreitet werden.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Da die Art heute nur in einem Feuchtgebiet eines Naturschutzgebietes vorkommt, ist es unmöglich Herbizide einzusetzen. Das Ausreissen der Pflanzen bleibt die einzige Bekämpfungsmöglichkeit. Dabei ist es wichtig die ganze Pflanze mitsamt dem mächtigen Rhizom zu entfernen. Die darauffolgenden Jahre soll der Standort kontrolliert werden und allfällige Jungpflanzen sollten immer wieder ausgerissen werden.

### Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fließblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

### Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.iucn.org/themes/ssc/pubs/policy/invasivesEng.htm>

[http://www.vol.be.ch/lanat/natur/pdf/lysichiton\\_d.pdf](http://www.vol.be.ch/lanat/natur/pdf/lysichiton_d.pdf)

<http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/lysichitonamericanus.html>

Alberternst, B. & Nawrath, S., 2002, *Lysichiton americanus* Hultén & St.John neu in Kontinental-Europa. Bestehen Chancen für die Bekämpfung in der Frühphase der Einbürgerung? Neobiota 1, 91-99.

König, A. & Nawrath, S., 1992, *Lysichiton americanus* Hultén & St.John (Araceae) im Hochtaunus. Botanik und Naturschutz in Hessen 6, 103-107.

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen - Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.